Editorial

Autor(en): **Bollinger, Bruno**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik**

Band (Jahr): **- (1989)**

Heft 10: **Immigration**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Seit den siebziger Jahren – genauer: seit der Abstimmung über die Schwarzenbach-Initiative 1969 – gehört die «Fremdarbeiterpolitik» zu den gewerkschaftsstrategischen Diskussionen. In fast allen Arbeitsbereichen sind die ImmigrantInnen ein grosses Rekrutierungspotential, das nicht vernachlässigt werden kann. Sie sind aber nicht bloss «Rekrutierungspotential». Viele gewerkschaftlich Engagierte sehen in ihnen ein potentielles Subjekt einer kämpferischen Gewerkschaftspolitik.

Aktuell ist die Frage seit einiger Zeit, besonders aktuell wird sie wegen dem ab 1992 angestrebten europäischen Binnenmarkt. Aus gewerkschaftlicher Sicht wohl die bedeutendste Änderung wird die Öffnung der Grenzen für den freien Fluss der Arbeitskräfte sein, was eine positive Rolle für die Rechte der emigrierenden Lohnabhängigen haben wird. Wie stark diese positive Veränderung in der Schweiz, Nichtmitglied des Binnenmarktes, spielt, wird nicht zuletzt von unserem gewerkschaftlichen Einsatz abhängen. Das Negative der EG 92 wird aber die Schliessung der Grenzen gegenüber den anderen Kontinenten sein. Es droht so eine «Endlösung» des Asylproblems auf europäischer Ebene.

Diese Nummer 10 der DiSKUSSiON befasst sich mit einigen Aspekten der gewerkschaftlichen Immigrationspolitik. Eine sozusagen gesamtprogrammatische Ausrichtung stellt Vasco Pedrina mit seinen Ideen und Vorschläge für die Immigrationspolitik in den 90er Jahren zur Diskussion. Die ImmigrantInnen bleiben trotz neuer Schichten und sozialer Veränderungen ein nicht zu unterschätzender Rekrutierungs- und Aufbaubereich für alle Gewerkschaften. Wollen sich aber die Gewerkschaften hier stärker verankern, dann müssen sie auch spezifische Verbesserungen erreichen für all die Arbeitskräfte mit ausländischem Pass, die nicht nur Arme haben, sondern auch Menschen sind.

Angesagt sind als Priorität die Abschaffung des Saisonnierstatuts, die politischen Rechte und die Möglichkeit der Doppelbürgerschaft.

Die Realisierung der Doppelbürgerschaft ist Gegenstand der Ausführungen von Ester Menge-Meier. Die anstehende Revision des Bürgerrechtsgesetzes sollte Verbesserungen bringen, zumindest für die Angehörigen der 2. Generation. Eine Zwischenbilanz der Kampagne für die gleichen Rechte ist im Dokumententeil angeführt. Mariano Pacheco zieht seinerseits Bilanz über die GBH-Kampagne gegen das Saisonnierstatut.

Giorgio Dhima zeigt auf, dass die durch den europäischen Binnenmarkt geschaffene Freizügigkeit keineswegs zu einer neuen «Welle der Migration» führen wird. In einem zweiten Artikel legt er dar, wer in der Schweiz wie die «Fremdarbeiterpolitik» macht.

Dass die Organisationen der Immigration direkter in die Schweizer Politik eingreifen sollten, streben seit Jahren die «Colonie Libere» an. Eridano Luppi legt einen detaillierten Bericht vor.

Verzweifelt versucht Urs Zuppinger noch Perspektiven für die Asylpolitik zu finden. Eindrücklich sein Aufruf zur Diskussion, den wir hier an dieser Stelle redaktionell untermauern.

Schule und Erwachsenenbildung, das Thema von Cristina Ghionda-Alemann und Dario Mordasini, die beide als ECAP-MitarbeiterInnen an vorderster Front der Bildungsarbeit in der Immigration tätig sind.

Wir sind uns bewusst, hier nicht alle Probleme der Immigrationspolitik aufgegriffen zu haben. Wir wollten es auch nicht. Uns ging es in erster Linie darum, die Diskussionen um diese Frage wieder in Gang zu bringen, und zwar in allen Gewerkschaften. Darum stehen in diesem Heft weder detaillierte Analysen noch theoretische Grundsätze an, sondern Vorschläge und Ideen, wie die Gewerkschaften und die Organisationen der Immigration aktiver ins Geschehen der 92er Jahren eingreifen können.

Bruno Bollinger